

Zwischen Wildem Mann und den Elbauen

Historische Spaziergänge im Dresdner Nordwesten

In loser Folge berichtet der Autor und Publizist Jürgen Naumann an dieser Stelle über historische Ereignisse und Orte im Ortsamtsbereich Pieschen.

■ Heute: Schloss Übigau

Das barocke Kleinod im Dresdner Nordwesten füllt in diesen Tagen wieder einmal die Schlagzeilen. Angebliche Verkaufsabsichten geistern durch die Zeitungen, von Auflagen der Denkmalpflege ist die Rede.

Den schon mehrfach und lauthals verkündeten Erklärungen, dass sich nun bald etwas ändern werde, mag man nicht mehr so recht glauben. Zu lange hält dieses Trauerspiel schon an, oft wurden Termine angekündigt und dann sang- und klanglos fallen gelassen.

Dabei ist die Geschichte nicht neu. Es scheint das Schicksal des „persianischen Schlösschens“ zu sein, dass es immer wieder in Vergessenheit gerät und vom Verfall oder Abriss bedroht bleibt.

Als die Übigauer Schiffswerft, Eigentümerin des Schlosses, 1930 infolge der Weltwirtschaftskrise in Konkurs ging, wurde auch der Bau verkauft. Neuer Besitzer wurde Curt Gebler, Abbruchunternehmer aus Weinböhla. Was er mit dem Schloss vorhatte, ist



Schloßschanke Dresden-Übigau Sportheim d. Zentralvereins 1885 e.V.

SCHLOSS ÜBIGAU – ein Haus mit wechselvoller Geschichte und unklarer Zukunft. Repro: Archiv Naumann

nicht bekannt. Ein Abriss schien aber nicht ausgeschlossen. Es kam jedoch anders!

Auch an Übigau gingen die kompromisslos geführten Auseinandersetzungen der 1920er um den richtigen Weg hin zu sozialen Veränderungen nicht vorüber. 1928 kam es zum Ausschluss der kommunistisch orientierten Sportler aus dem Arbeitersportverein. Im Jahr darauf gründeten sie mit dem „Zentralverein für Arbeitersport 1885“ ihren eigenen Verein und pachteten das Schloss. Der Verein zählte mit seinen bald tausend Mitgliedern zu den großen in Dresden.

In einem Grundbucheintrag vom 19. Oktober 1932 findet sich folgender Hinweis: „Die Hälfte des

Grundstücks ist dem Zentralverein für Arbeitersport Dresden 1885 e.V. in Dresden aufgelassen worden.“

Aus weiteren Quellen wissen wir, dass für die Instandsetzung und Erhaltung des Schlosses bis 1933 über 40.000 RM ausgegeben wurden. Der Verein hatte die Hälfte des Grundstücks bereits bezahlt, Erwerb und Investitionen am Schloss bedeuteten allerdings nicht, dass der Verein hier auf ewig bleiben konnte. Mit der Machtergreifung Hitlers begann die Verfolgung der Andersdenkenden.

Einen Tag vor Fastnacht 1933 wurde das Sportheim von der Polizei besetzt, versiegelt und der Verein für aufgelöst erklärt.